

## KLUBMEISTER **Martin Schmidbauer**

Mit der Forche des neuen Mannes erreichte Spielleiter Rainer Schmidt die zügige Beendigung der Vereinsmeisterschaft. Die Tabellen findet der Leser im Innern dieser Ausgabe der TSB.

Unsere Turnierordnung trägt noch das Datum von 1979, und man denkt über Änderungen im Interesse einer Belegung des Spielbetriebs nach. Vielleicht ist eine Anregung von Peter Oppermann wertvoll, grundsätzlich im Oktober/Dezember nach Schweizer System zu spielen und dann aufgrund dieser Placierungen Januar/März ein Rundenturnier.

## BLITZ-TURNIER **Donnerstag - 19. April 1990 -**

19<sup>00</sup> Uhr - *Partnerverein BTB-Zentrum (Ostberlin) Stargarder Straße 10 - Prenzlauer Berg unmittelbar an der Gethsemane-Kirche - Nähe U- und S-Bahn Schönhäuser Allee - BUS 56 - Straßenbahn 22,46,49,70,71*  
Das ist nun unserer Gegenbesuch nach vier Monaten. Man erinnere sich: am 12.12.1989 kam es zur ersten schachlichen Begegnung in unserem Spiellokal in der Götzstraße. 17 Schachfreunde von der BTB-Zentrum und 13 SKT-Mitglieder spielten in zwei Gruppen 5-Minuten Blitz. Nun steht das Rückspiel an -- bevor es dann am 6. Mai 1990 <dies ist eine Erinnerung> zu der gemeinsamen Fahrt mit Damen und der Weißen Flotte kommt: 10<sup>00</sup> an der Anlegestelle S-Bahnhof Treptower Park.

Berliner

## MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT 89/90

1. Mannschaft: Platz 4 mit 10:8 MP (35½ BP). 2. Mannschaft: Platz 8 mit 6:12 MP (32 BP); der StICKkampf der "8"iten wurde 5:3 gewonnen. 3. Mannschaft: Platz 9 (aus 11) mit 7:13 MP (36 BP) und damit Abstieg. Protest eingelegt! 4. Mannschaft: Platz 8 bei 6:12 MP (29 BP), der StICKkampf der "8"iten ging 3:5 verloren. Protest läuft. 5. Mannschaft: 8./4:14(22½).



## POKALMEISTER 1989 **Carsten Henske**

Wie so oft auch in anderen Bereichen des Sports war der Höhepunkt eines Wettbewerbs vom Spielverlauf her nicht gerade aufregend. Dieser unerledigte Teil des Turnierprogramms aus dem Vorjahr verlief recht simpel. Carsten Henske mit den schwarzen Steinen gewann nach gut 20 Zügen gegen Jannis Lakakis, sein Kollege aus unserer ersten Mannschaft in der BMM, der einen schlechten Tag erwischte hatte.

So ein Bumerang  
-das weiß ein Jeder -  
ist ein krummes Ding;  
wie ein Abgesang  
gekränkter Feder  
eines Schreiberling. (FvR)

## «Der Schwarze Kanal»

So sollte meine Kolumne **Verbandskritik** wohl künftig überschrieben sein (s. Mbl. 3/90, S. 14), wurde ich doch mit *Karl-Eduard v. Schnitzler* auf eine Stufe gestellt, der sich bekanntlich dieses Symbols bei seinen montäglichen Sendungen im DDR-Fernsehen bediente. Schmeichelte mir durchaus die Parallele zu einem hoch intelligenten Dialektiker, so war es wohl ein Mißgriff, im übrigen mit Sudel-Ede, dem Brunnenvergifter, auch nur verglichen zu werden, der bekanntlich eine fast abartige Verbiegung der Wahrheit zum Prinzip erhoben hatte, um politisch der Bundesrepublik am Zeuge zu flicken.

Kaum verwunderlich, wenn daher SF Colditz (ihm sei Dank) auf dem Verbandstag die Frage stellte, ob es nun üblich würde, Kritiker zu diffamieren. Man räumte lediglich ein, etwas "überzogen" zu haben, und das war es dann; schließlich bestünde doch sonst ein gutes Einvernehmen. Man wunderte sich bezeichnenderweise später sogar, wenn der von mir erwartete Groll mein Wahlverhalten nicht beeinflusste. Als Fakt legte ich vielmehr - nach der vereinbarungsgemäßen Erstellung der aktuellen Fassung der Satzung - nun auch (nach 5½ Jahren!) die dreimal so umfangreiche gültige Fassung der Turnierordnung vor. Zum Gekränkthein gehört zumindest ein Funke Wahrheit, und der fehlte hier.

Man überzeugt den Kontrahenten zweckmäßigerweise mit dessen eigenen Worten.

Als Antwort auf die von den Vereinen kritisierte Termingestaltung der BMM sagt der SF Kapschies im Mitteilungsblatt, regionale und überregionale Ansetzungen seien getrennt zu halten. Nun gut, warum wurden dann die StICKKämpfe gegen den Abstieg (mit z w e i Mannschaften in den regionalen Bereich zurückkehren) auf den 25.3. 1990 gelegt, also zusammen mit Bundesliga und Regionalliga ? Nicht nur insoweit ein Widerspruch. Diese StICKKämpfe sollen lt. TO möglichst innerhalb von sechs Wochen nach Beendigung der BMM durchgeführt werden. Warum schon nach 14 Tagen ? (Ganz abgesehen davon, daß die BMM durch die Zusatzrunden in der 3. Klasse erst an jenem 25.3. endete !) Hatte die Landesspielleitung 'übersehen', daß es Hängepartien gibt und somit die Wahrscheinlichkeit bestehen muß, die Paarungen der StICKKämpfe stünden erst kurz vor der Spielansetzung fest ? Und so kam es dann auch. Am Donnerstagabend (zugegeben vier Tage später als sonst) fand ich in der Post Ergebnisse und Ansetzungen. Wir haben es ehrlich versucht. Mit Mühe und Not kamen sechs Spieler zusammen. Zum Beispiel konnte Gerhard Jockers nicht, der als Schiedsrichter in der Regionalliga eingesetzt wurde; nebenbeigesagt auch ein Umstand, den SF Kapschies als Grund dafür angibt, diese Termine getrennt zu halten. Die Tempelhofer erzielten ein Ergebnis von 3:3 bei zwei kampflosen Minuspunkten, also verloren mit 3:5.

Ich habe gegen diese Ansetzung Protest eingelegt.

## Proteste zur BMM !

### 1. wegen Abstieg der 3. Mannschaft

Die Spielleitung des Berliner Schachverbandes kam im vorigen Jahr nicht der Vorgabe der Turnierordnung nach, vorsorglich StICKKämpfe für die an Platz 8 befindlichen Mannschaften jeder Gruppe anzusetzen. Man war der Ansicht, unsere überregionalen Mannschaften wären nicht in Abstiegsgefahr. Das erwies sich jedoch als Irrtum. Eine Turnierordnungsversammlung, die an sich keine war, sollte den vernünftigsten Weg aus dieser Miesere legalisieren, aber die Vereine -verärgert über das vom Verband selbst verschuldete Dilemma- beharrten auf dem demokratischen Recht der Legalität und versagten den Funktionären unserer Dachorganisation die Loyalität nach dem Motto der Schadensfreude. Nun begannen die wirklichen Probleme. Die StICKKämpfe wurden angesetzt, wer spielte und verlor, der stieg ab. Wer protestierte und nicht spielte, bekam vor dem Vermittlungsausschuß recht und behielt die Klasse. So waren es in einer Gruppe der dritten Klasse plötzlich 11 Mannschaften. Man stockte die zweite Gruppe der dritten Klasse auch um eine Mannschaft auf und verfügte, es würde nun jeweils drei Absteiger geben.

Die Turnierordnung sieht nur den Abstieg von zwei Mannschaften vor. Es besteht keine Zwangsläufigkeit dahingehend, daß die Aufstockung auf elf Mannschaften bereits im folgenden Jahr rückgängig gemacht werden muß. Verstöße gegen die TO, die sozusagen zwangsläufig sind, müssen so 'gestaltet' werden, daß niemand benachteiligt wird. Dieses Abwägen ist u. E. unterblieben; der Verstoß gegen die TO greift daher durch und führt zur Unwirksamkeit der außerhalb der TO getroffenen Regelung.

Davon ist nun unsere dritte Mannschaft betroffen; sie erreichte nur Platz 9. Der Vorstand des SKT hat gegen diesen Abstieg **P r o t e s t** eingelegt.

### 2. wegen Wertung des StICKkampfes der vierten.

Der Sachverhalt zu diesem Protest kann der linken Spalte auf dieser Seite entnommen werden.

Es ist unzumutbar, eine Spielansetzung so kurzfristig anzusetzen, daß die Spieler des Vereins sich nicht rechtzeitig darauf einrichten können. Außerdem war selbst die Zeit, die zur reinen Unterrichtung verblieb, zu kurz.

Der Vorstand hat daher **P r o t e s t** eingelegt und um erneute Ansetzung gebeten.

Steigt jedoch nur eine Mannschaft überregional ab, so ist das Verfahren gegenstandslos.

**INGO — aktuell**

Besser, Andreas	140
Bicknase, Edda	214
Biedermann, Heinz	148
Buth, Wolfgang	152
Buttkus, André	156
Dallmeier, Armin	164
Durackowicz, Kemal	138
French, Michael	182
Giesen, Alfons	191
Gierke, Stephan	145
Gmerek, Henning	175
Grabinger, Hartmut	111
Grossmann, Bernd	145
Gutgesell, Gisela	201
Hannemann, Rainer	154
Henske, Alfons	129
Henske, Carsten	118
Hoffmann, Dirk	132
Jockers, Gerhard	163
Jurga, Andreas	127
Kasdorff, Gerhard	173
Ketterling, Bianca	190
Ketterling, Hans-Peter	118
Ketterling, Heide	167
Kimpinsky, Frank	68
Klenke, Christa	194
Klevenow, Hellmut	136
Klevenow, Ursula	181
Lakakis, Jannis	133
Lange, Michael	149
Majowski, Karina	198
Moderow, Günther	139
v. Münchhausen, Kai	175
Neumann, Boris	181
Neumann, Detlef	156
Neumann, Matthias	148
Neumann, Petra	195
Oppermann, Peter	120
Pelzer, Sieglinde	216
Reiner, Ulrich	166
Sagasser, Dirk	170
Sauer, Jürgen	167
Schmidbauer, Martin	106
Schmidt, Rainer	125

Schmied, Wolfgang	136
Schroth, Heinz	193
Seeger, Christoph	100
Spahrmann, Christian	134
Traeger, Joachim	211
Uter, Detlef	158
Wagner, Jörg	199
Warneyer, Horst	191
Wolf, Eduard	183

Seitdem der Lothar Becker das macht und offensichtlich auch die richtige Technik im Einsatz ist, klappt das sagenhaft. Computer sind schon nützliche Maschinen. Jedenfalls erfaßt die obige Liste schon die abgelaufene Berliner Mannschaftsmeisterschaft und die Klubmeisterschaft des SKT. Pokalwettbewerb werden nicht gewertet. Nicht erfaßt sind auch unsere Zugänge aus Ostberlin, da die Anzahl der gespielten Partien nicht ausreichte. Es erscheint nur Frank Kimpinsky, da er außerdem bei Lasker Steglitz ein Turnier mitgespielt hatte. Vielleicht erweist mir der Lothar Becker die Freude, regelmäßig in den TSB etwas über das Ingo-System (und speziell sein EDV-Programm) zu schreiben. Viele werden sich jetzt Gedanken über ihre Einstufung nach Ingo machen.

**Vielleicht ein Vorschlag:** In den Sommermonaten ist in den Vereinen leider zu wenig los. Für ein richtiges und spannendes SOMMERTURNIER kommen zumeist nicht genug Spieler zusammen. Gerade im Interesse einer Verbesserung der Ingo-Zahl wäre mancher jetzt wohl eher interessiert.

Neu wäre in diesem Zusammenhang eine vereinsübergreifende Variante: warum machen einige Vereine hier nicht etwas gemeinsam? Individuelle Terminvereinbarung, gespielt wird wechselseitig. Das jeweils geringe Interesse im eigenen Verein wird durch die Zusammenfassung mehrerer Vereine neutralisiert.

**Tempelhofer Schachblätter**

Herausgegeben vom Schachklub Tempelhof 1931 e.V. -1000-42-

Redaktion, Druck und Vertrieb Vereinsvorsitzender Alfons

Hense, Rumeypfan 40, 1000 Berlin 42, Telefon 7862025-7862068 (p) oder 7861041 (b) oder 7865064

(telefax) - Auflage 200 Exemplare - Erscheinungsweise monatlich - Vereinsregister Amtsgericht

Charlottenburg Abt. 95 Nr. 3242 Nz. 26.1.62 -- Postgirokonto Berlin-West 153510 (BLZ 10010010)

- Bank für Gemeinwirtschaft Konto-Nr. 10613877 (BLZ 10040000) -- SPIELLOKAL Sportstätte Götz-

straße 34, 1000 Berlin 42, Gemeinschaftsraum 1. Etage -- SPIELTAGE dienstags und freitags von

19<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup> oder später -- Jugendliche ab 18<sup>00</sup> -- das gilt auch für das Training -- BEITRÄGE

monatlich 15 DM - bei Ermäßigung 7,50 DM, Schüler 5 DM, bis 14 Jahren beitragsfrei; in besonde-

ren Fällen kann durch Vorstandsbeschluß auch ganz auf den Vereinsbeitrag verzichtet werden.

# BERLINER MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT 1989 - 1990

## - ABSCHLUSS-TABELLEN -

Eine für den SKT sehr problematische Saison ist zuende. Die "erste" ist nicht aufgestiegen. Die "zweite" schaffte den Klassenerhalt nur mit einmaligen Sonderaktivitäten in Zusammenhang mit der veränderten politischen Lage, die "dritte" wurde ein 'Opfer' der Landesspielleitung mit dem Novum der Aufstockung auf 11 Mannschaften und dann drei Absteigern, und der "vierten" geschah Unbill durch fehlerhafte Organisation, denn man stand vor verschlossenen Türen und verlor gegen den, den es sonst erwischte hätte, 0:8.

Schach hat eben nicht nur etwas mit Schach zu tun !

Anzahl der unbesetzten Bretter: 1. Mannschaft <2>; 2. Mannschaft <2>; 3. Mannschaft <4>; 4. Mannschaft <4>; 5. Mannschaft <6>; insgesamt 18. Kampflöse Gewinnpunkte wurden uns 8 angerechnet.

Einsatz von Ersatzspielern: 1. Mannschaft <9>; 2. Mannschaft <23>; 3. Mannschaft <6>; 4. Mannschaft <12>; 5. Mannschaft <7>; insgesamt 57.

I. KLASSE 2		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	BP.	MP.
1. BSC Rehberge	2	**	5	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	6	4	5	3	5 $\frac{1}{2}$	6	43 $\frac{1}{2}$	15:3
2. SK König-Tegel	3	3	**	4	6	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5	5	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	42	15:3
3. SC Weiße Dame	2	3 $\frac{1}{2}$	4	**	3 $\frac{1}{2}$	6	5	5	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	7	42 $\frac{1}{2}$	11:7
4. SK Tempelhof	1	3 $\frac{1}{2}$	2	4 $\frac{1}{2}$	**	3 $\frac{1}{2}$	5	2	6	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{1}{2}$	10:8
5. Lasker-Steglitz	5	2	3 $\frac{1}{2}$	2	4 $\frac{1}{2}$	**	4 $\frac{1}{2}$	4	5	3 $\frac{1}{2}$	5	34	9:9
6. SK Turm	1	4	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{2}$	**	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	5	36	7:11
7. SG Hermsdorf	1	3	3	3	6	4	3 $\frac{1}{2}$	**	2 $\frac{1}{2}$	6	4 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{1}{2}$	7:11
8. SC Zitadelle	2	5	2	3 $\frac{1}{2}$	2	3	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	**	3 $\frac{1}{2}$	2	31	6:12
9. SK Süd-West	1	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2	4 $\frac{1}{2}$	**	3	29 $\frac{1}{2}$	6:12
10. SG Hertha 06	1	2	2 $\frac{1}{2}$	1	3 $\frac{1}{2}$	3	3	3 $\frac{1}{2}$	6	5	**	29 $\frac{1}{2}$	4:14

(1.)

	Hermsdorf 1	Weiße Dame 2	Lasker-Steglitz 5	Süd-West 1	Zitadelle 2	Hertha 06	Rehberge 2	König-Tegel 3	Turm 1			
Schmidbauer	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	0	1	$\frac{1}{2}$	4	(9)	44,44 %
Seeger	-	1	-	1	-	-	1	-	0	3	(4)	75,-- %
Oppermann	-	0	0	1	1	$\frac{1}{2}$	-	0	$\frac{1}{2}$	3	(7)	42,85 %
Ketterling	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	0	1	4	(9)	44,44 %
Henske, Carsten	1	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	1	1	$\frac{1}{2}$	0	+	6 $\frac{1}{2}$	(9)	72,22 %
Buchholz	0	$\frac{1}{2}$	1	0	1	1	$\frac{1}{2}$	-	$\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	(8)	56,25 %
Jurga	0	-	$\frac{1}{2}$	-	$\frac{1}{2}$	-	$\frac{1}{2}$	-	-	1 $\frac{1}{2}$	(4)	37,50 %
Lakakis	$\frac{1}{2}$	1	1	$\frac{1}{2}$	1	-	0	0	$\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	(8)	56,25 %
-Moderow	-	$\frac{1}{2}$	0	0	-	-	-	-	-	$\frac{1}{2}$	(3)	16,67 %
-Henske, Alfons (2.Mann.)	0	-	-	-	-	-	-	-	-	0	(1)	--
-Scharnbeck	-	-	-	-	-	0	1	0	-	1	(3)	33,33 %
-Wagner	-	-	-	-	-	1	-	0	-	1	(2)	50,-- %
-Mannsfield	-	-	-	-	-	0	-	-	-	0	(1)	--
-Chod	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	(1)	100,-- %
-Grabinger (2. Mannschaft)	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	(1)	100,-- %
	2	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	6	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	2	5	35 $\frac{1}{2}$		

## Tempelhofer Schachblätter

Die erste Mannschaft wurde entscheidend dadurch geschwächt, daß Hartmut Grabinger nur einmal spielen konnte und auch Christopf Seeger fünfmal verhindert war. Auch unser Klubmeister Martin Schmidbauer hätte wohl gern einige Pünktchen mehr auf seinem Konto gehabt. Das und insbesondere der Ausrutscher gegen Hermsdorf verhinderten den durchaus möglichen Aufstieg in die Landesliga.

2. KLASSE 1			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	BP.	MP.
1. Schfr. Neukölln	3	**	5	3½	4½	6	6½	5	6	5½	4½	46½	16:2	
2. SG Siemens	1	3	**	4	3	7	5	5	6	5	6½	44½	13:5	
3. S.-W. Neukölln	2	4½	4	**	1½	5	6	5	3	7	6	42	13:5	
4. Lasker-Steglitz	8	3½	5	6½	**	3	4½	5	4	4	6½	42	12:6	
5. SG Hermsdorf	2	2	1	3	5	**	5	3½	5½	4½	4½	34	10:8	
6. SV Spandau	1	1½	3	2	3½	3	**	4½	5	4	6	32½	8:10	
7. Humb.-Wedding	2	3	3	3	3	4½	3½	**	4	4	5½	33½	6:12	
8. SK Tempelhof	2	2	2	5	4	2½	3	4	**	6	3½	32	6:12	
9. SC Weiße Dame	4	2½	3	1	4	3½	3	4	2	**	4½	27½	4:14	
10. SK König-Tegel	5	2½	1½	2	1½	3½	2	2½	4½	3½	**	23½	2:16	

(2.)

	Hermsdorf 2		Spandau 1		Siemens 1		König-Tegel 5		Humboldt 2		Lasker-Steglitz 8		Weiße Dame 4		SW Neukölln 2		SF Neukölln 3		
Schmidt, Rainer	1	½	0	0	½	1	0	½	1	0	½	-	3½	(7)	50,--	%			
Henske, Alfons	-	1	0	0	½	1	0	-	½	-	-	-	3	(6)	50,--	%			
Klevenow, Hellmut	½	0	½	0	0	-	½	-	-	-	-	-	1½	(6)	25,--	%			
Hoffmann	0	½	-	1	½	1	0	0	0	0	0	0	3	(7)	42,86	%			
Besser	0	-	-	½	1	1	0	0	0	0	0	0	2½	(6)	41,67	%			
Neumann, M.	½	0	0	0	0	1	-	½	+	-	-	-	3	(8)	37,50	%			
Grabinger	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	---				
Uter	0	0	1	½	0	-	-	-	-	-	-	-	1½	(5)	30,--	%			
<u>-Hannemann</u>	0	-	-	-	-	+	1	-	-	-	-	-	2	(3)	66,67	%			
<u>-Wust</u>	½	0	½	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	(3)	33,33	%			
<u>-Durackowicz</u>	-	-	-	-	+	0	-	-	-	-	-	-	1	(2)	50,--	%			
<u>-Buttkus (3. Mannschaft)</u>	-	1	-	1	-	0	1	½	0	3½	(6)	58,33	%						
<u>-Wenninghoff</u>	-	-	-	-	-	0	-	-	-	0	(1)	---							
<u>-Höckendorf</u>	-	-	-	-	-	-	1	1	½	2½	(3)	83,33	%						
<u>-Petzold</u>	-	-	-	-	-	-	½	-	0	½	(2)	25,--	%						
<u>-Kimpinsky</u>	-	-	-	-	-	-	1	1	0	2	(3)	66,67	%						
<u>-Barth</u>	-	-	-	-	-	-	1	½	1½	(2)	75,--	%							
	2½	3	2	3½	4	4	6	5	2	32									

Den Stichkampf gegen Platz 8 der Parallelgruppe bestritten:

Schmidt 0; Henske 0; Wenninghoff ½; Höckendorf 1; Petzold 1; Barth ½; Grabinger 1; Buttkus 1; = 5:3.

Mit der "zweiten" ging wohl alles schief. Selbst König-Tegel 5 holte sich bei uns die einzigen Mannschaftspunkte. Die Wende kam in der fünften Runde, als eine eher verlorene Remise zum Gewinn gefightet wurde: der erste Punkt! Dann gegen Lasker die nächste Punkteteilung. Aber nun schrillten die Alarmglocken, als in der 7. Runde bei 2:10 vier (!) Bretter nicht zu besetzen waren! Da half Werner Reichenbach, es sei ihm unvergessen, mit seinen Beziehungen zum Prenzlauer Berg. Der "Ersatz" brachte die entscheidenden Punkte; wenn wir auch trotz der "Elo-Riesen" eine sensationelle Niederlage in der letzten Runde gegen SFRN03 (3) hinnehmen mußten, der mit 5:3 gewonnene Stichkampf gegen Kreuzberg 7 beseitigte die letzte Ungewißheit.

## Tempelhofer Schachblätter

3. KLASSE 1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	BP.	MP.
1. Schfr. Neukölln	5	**	4	4	5	6	6	5	6	7½	6½	56½	18:2
2. SG Hertha 06	3	4	**	2½	2	5	5	5	4½	7	6½	48	15:5
3. SC Lichterfelde	1	4	5½	**	2	6½	4	4	5	4	6½	49	14:6
4. SG Reinickend.	1	2½	5½	5½	**	3	4½	3½	6	5	6½	47½	14:6
5. Schw. Springer	2	2	3	1½	5	**	2	4½	5	5	4	37	11:9
6. BSG Eckbauer	2	2	3	4	3	6	**	2½	3½	4½	7	41	9:11
7. SK Zehlendorf	5	2	3	4	4	3	5½	5½	2½	3	6	40	9:11
8. Humb.-Weddg.	3	3	3½	3	2	3	4½	5½	**	4½	6	38	8:12
9. SK Tempelhof	3	2	1	4	3	3	3½	5	3½	**	6	36	7:13
10. SK Süd-West	2	1½	1½	1½	4	1	2	2	2	**	5	21	3:17
11. Braslav Rabar	2	1½	2	1	2½	3	3	2	5	3	**	26	2:18

(3.)

	Zehlendorf 5	Eckbauer 2	Hertha 06 3	Humboldt 3	Süd-West 2	SF Neukölln 5	Lichterfelde 1	--spielfrei--	Braslav 2	SWSpringer 2	Reinickendorf 2		
Lange	1	0	0	1	1	0	0	x	1	½	0	4½	(10) 45,--%
Spahrman	1	1	-	½	1	½	0	x	0	1	1	6	(9) 66,67%
Dr. Buth	0	-	½	0	1	0	½	x	1	½	-	3½	(8) 43,75%
Neumann, Boris	0	0	0	0	0	0	1	x	1	0	1	3	(10) 30,--%
v. Münchhausen	0	0	½	1	0	0	1	x	0	0	0	2½	(10) 25,--%
Schmied	+ 1	0	½	1	½	1	x	+ 0	0	0	6	(10) 60,--%	
Buttkus	1	-	-	-	0	-	x	-	-	-	1	(2) 50,--%	
Sagasser	1	½	0	½	1	1	½	x	1	1	1	7½	(10) 75,--%
-Gmerek (4. Mannschaft)	-	½	0	-	-	-	x	-	-	-	-	½	(2) 25,--%
-Dallmeier "	-	½	0	-	-	-	x	-	-	-	-	½	(2) 25,--%
-Biedermann	-	-	-	-	-	0	x	-	-	-	-	0	(1) --
-Wolf (4. Mannschaft)	-	-	-	-	1	-	x	-	-	-	-	1	(1) 100,--%
	5	3½	1	3½	6	2	4	x	5	3	3	36	

Die 3. Mannschaft war ohne Ersatzspieler konzipiert. Von den Stammspielern mußte Buttkus 6x in der zweiten spielen. Es ist schon hart, mit 36 BP, 7:13 MP aufgrund der diesjährigen Sonderregelung als Dritttletzter abzustiegen und zwar mit 4 Punkten Vorsprung vor den anderen Absteigern.

4. KLASSE 2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	BP.	MP.	
1. SC Zitadelle	4	**	4½	5	4½	3½	1	4½	6	8	45	14:4	
2. Lasker-Steglitz	9	3½	**	4	6½	3½	5½	7½	5	5½	46½	13:5	
3. Schfr. Neukölln	7	3	4	**	6½	4½	4½	6	3	5	4½	41	13:5
4. BSC Rehberge	5	3½	1½	1½	**	5½	4	5½	5	8	5½	40	11:7
5. SK Zehlendorf	7	4	4	3½	2½	**	3½	4	3	6	4½	36	10:8
6. SG Reinickendorf	2	7	2½	3½	4	3½	**	4	3	5½	5	38	9:9
7. SC Weiße Dame	7	3½	½	2	2½	4	4	**	8	3½	4½	32½	6:12
8. SK Tempelhof	4	2	3	5	3	5	5	0	**	3	3	29	6:12
9. S.-W. Neukölln	5	0	2½	3	0	2	2½	4½	5	**	5½	25	6:12
10. Post SV	1	0	2½	3½	2½	3½	3	3½	5	2½	**	26	2:16

Der 4. Mannschaft erging es besonders übel. "Schlüsselpanne", zu dünne Ersatzspielerdecke, Spielerabgabe (5x) an die "dritte", dabei viermal 3:5. Kein Fortune!

Beim kampflösen 0:8 wegen WeDa 7 waren anwesend: Jockers, Gmerek, Dallmeier, Kassdorff, French, D. Neumann, Giesen, Sauer. Den Stichkampf gegen Plätze 8 der Nachbargruppen bestritten: Kassdorff 1, Wolf 1, Gmerek 0, Dallmeier ½, Wagner ½, 2 Bretter unbesetzt, aus 3:3 wurde so ein 3:5.

## Tempelhofer Schachblätter

(4.)

	Sf Neukölln	Rehberge 5	Sw Neukölln 5	Post 1	Lasker-Steglitz 9	Weiße Dame 7	Zehlendorf 7	Reinickendorf 2	Zitadelle 4			
Jockers	0	½	0	0	½	-	0	1	0	2	(8)	25,-- %
Gmerek	1	-	-	0	0	-	-	-	0	1	(4)	25,-- %
Dallmeier	1	-	-	½	0	-	1	1	-	3½	(5)	70,-- %
Kasdorff	1	1	½	½	1	-	1	1	-	6	(7)	85,71 %
Wolf	0	0	1	-	1	-	0	0	0	2½	(7)	35,71 %
Wagner	1	0	0	1	0	-	+	0	0	3	(8)	37,50 %
French	-	1	1	½	-	-	1	1	½	5	(6)	83,33 %
Hübner	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	(3)	--
-Neumann, Dieter	-	-	0	-	-	-	-	1	1	2	(3)	66,67 %
-Giesen	1	½	½	½	½	-	½	0	½	4	(7)	57,14 %
-Warneier	-	-	-	0	-	-	-	-	-	0	(1)	--
-Sauer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	--
	5	3	3	3	3	-	5	5	2	29		

5. KLASSE 1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	BP.	MP.	
1. SC Lichterfelde	2	**	5	5½	4½	6	5½	5½	7	7	8	54½	18:0
2. S.-W. Lichtenrade	1	3	**	5	4	4	6	6	7	6	8	50	15:3
3. Schw. Springer	8	2	2	**	4½	6	3	6	7½	6½	8	47½	12:6
4. BSG Eckbauer	4	3	4	3	**	4	4	4	6½	6½	8	44½	11:7
5. SG Hertha 06	4	1	3	1	4	**	5	5	7	7	8	42½	11:7
6. Schw. Springer	6	2	2	4½	4	3	**	4½	5	4½	8	38	11:7
7. Schfr. Neukölln	9	2	2	2	3	3	3	**	6½	5	8	36	6:12
8. SK Tempelhof	5	1	1	1	1	1	3	1½	**	5	8	22½	4:14
9. SV Slovenija	2	1	2	1	1	1	3	3	3	**	8	24½	2:16
10. SV Wilmersdorf	7	0	0	0	0	0	0	0	0	**	0	0	0:18

(5.)

	Lichterfelde 2	SwSpringer 8	Hertha 06 4	Wilmersdorf 7	SwSpringer 6	SwLichtenrade 1	Eckbauer 4	Slovenija 2	Sf Neukölln 9			
Ketterling, Heide	0	0	0	0	+	½	½	1	0	2½	(9)	27,78 %
Klevenow, Ursula	0	0	0	+	½	½	0	1	-	3	(7)	42,86 %
Gutgesell	0	0	0	0	1	0	0	½	0	2	(9)	22,22 %
Majowski	-	½	-	½	-	0	-	-	-	1	(3)	33,33 %
Klenke	1	0	0	0	0	½	0	1	½	3½	(9)	38,89 %
Neumann, Petra	-	-	-	1	1	-	1	0	0	3	(5)	60,-- %
Bicknase	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	(9)	--
Pelzer	0	0	0	-	0	0	½	0	½	0	(7)	7,14 %
-Ketterling, 8.	-	-	0	-	-	-	0	-	-	0	(2)	--
-Seidler	-	-	-	+	0	0	-	-	0	1	(4)	25,-- %
-Braun	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2	(2)	100,-- %
	1	½	1	4	3	1	1½	5	1½	18½		

Die vierte Runde gegen Wilmersdorf wurde 8:0 gewertet; daher + 4 Punkte oder 22½.

Unsere 5. Mannschaft wird ganz bewußt nur mit Damen besetzt. Damit sind auch die Möglichkeiten begrenzt. "Männliche" Verstärkungen sind daher tabu. Erfreulich insoweit der achte Platz (von zehn). Schade, daß Heide Ketterling und Ursula Klevenow unter ihren Möglichkeiten blieben.

## Betrifft: SPIELBETRIEB

Liebe Schachfreunde !

Als neuer Spielleiter des SKT möchte ich mich auf diesem Wege auch denen, die mich noch nicht kennen, zunächst im Telegrammstil vorstellen:

*" verheiratet, eine 15jährige Tochter, seit 1959 bei der AOK Berlin tätig. Von 1960-1979 Mitglied im Schachclub Schwarz-Weiß-Neukölln; seit 1980 dann <Tempelhofer>. Besonderes Kennzeichen: s ch r e i b f a u l ! "*

Ich werde daher künftig unsere Vereinszeitung regelmäßig für Informationen an unsere Mitglieder benutzen.

Die dort genannten Termine (z.Bsp. auch Meldeschluß für bestimmte Turniere) sind verbindlich. Natürlich erfolgt immer ein Aushang am SCHWARZEN BRETT im Spiellokal mit der Möglichkeit, sich dort in eine Liste einzutragen. Im übrigen melden Sie sich bei mir sofort (möglichst telefonisch), wenn Sie sich für eine Veranstaltung interessieren, da üblicherweise keine gesonderte Einladung darüber hinaus ergeht.

**Nun zunächst noch einige allgemeine Anmerkungen :**

Ein engagierter Vorsitzender, Spitzenspieler, zweckmäßiges Spiellokal, geordnetes Vereinsvermögen etc. sind wichtige Voraussetzungen für einen attraktiven Schachverein.

Für die Mehrheit der Vereinsmitglieder sind jedoch vor allem geordnete vereinsinterne Turniere sowie die Teilnahme an den Mannschaftskämpfen wesentlich. Die unerfreulichen Vorkommnisse in der vergangenen Klubmeisterschaft und bei der Berliner Mannschaftsmeisterschaft sollten künftig vom Spielleiter und den teilnehmenden Schachfreunden mit gutem Willen vermieden werden können; denn *Bell als Erfinder des Telefons und A. Henske als Herausgeber eines ständig aktualisierten Mitgliederverzeichnis in der Vereinszeitung* haben die Voraussetzung für eine schnelle und sichere Verständigung der Mitglieder untereinander und des Spielleiters geschaffen.

Es gehört meines Erachtens zur sportlichen Fairneß und Achtung vor dem Gegner bzw. den Mannschaftskamera-

den, nicht unentschuldig zu fehlen.

Selbstverständlich kann jedem von uns einmal ein unvorhergesehenes Ereignis 'in die Quere' kommen; die Verständigung des Gegners (möglichst mit sofortiger Vereinbarung eines Ersatztermins!) und des Spielleiters sollte nur als Ausnahme bei 'höherer Gewalt' unmöglich sein. Vorhersehbare Absagen wegen privater Verpflichtungen, Urlaub etc. wären dem Turnierleiter vorab mitzuteilen; die ausgefallenen Partien müßten mit sofort zu vereinbarenden Ersatzterminen im Verein oder auch privat vor- oder nachgespielt werden.

Die Turnierordnung in der Fassung vom Mai 1979 wird vor der nächsten Saison auch diesbezüglich ergänzt werden müssen.

Eine positive Klima-Änderung im Spielbetrieb des Vereins wird jedoch nur von den beteiligten Schachfreunden und nicht von den zuvor erwähnten 'harten Bandagen' ausgehen.

Ein erster Silberstreif am Horizont war der zügige und sportliche Abschluß der Klubmeisterschaft 1989/90 innerhalb eines Monats.

Ich gratuliere dem alten und neuen Klubmeister Martin Schmidbauer herzlich zum Titelgewinn. *Es ist gut zu wissen, daß der elektronische Gegner noch einmal nur Vizemeister wurde.*

Etwas überraschend gewann SF Klevenow die Bronzemedaille. Einen beachtlichen Endspurt legte SF Ketterling mit drei Punkten aus vier Partien hin.

In der Spielklasse II dominierten die SF Jurga, Schmidt und Lakakis, ohne jedoch in einzelnen Partien Einbrüche vermeiden zu können. Erst in der letzten Partie wurde zwischen Heide Ketterling und M. Neumann über den vierten Aufstiegsplatz entschieden.

In der Spielklasse III gewannen die SF Dallmeier und Sauer. Glückwunsch auch an Ursula Klevenow (eine erfolgreiche Familie!), die den Aufstieg ebenso schaffte wie die SF v. Münchhausen und French.

In der Spielklasse IV waren die Nachwuchstalente Buttkus und Sagasser viel zu stark für die Konkurrenz. Diese Schachfreunde werden in der nächsten Saison sicherlich einige "etablierte" Spieler das Fürchten lehren.

*Rainer Schmidt, Spielleiter des SKT*



**KLUBMEISTERSCHAFT 1990**

**SPIELKLASSE I**

		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	=	So/Be
1.	Schmidbauer	xx	1½	11	01	½½	½1	11	9	
2.	COMPUTER	0½	xx	1½	0½	11	11	11	8½	
3.	Klevenow, H.	00	0½	xx	01	½1	10	11	6	
4.	Henske, A.	10	1½	10	xx	½0	1½	00	5½	36,5
5.	Ketterling, H.-P.	½½	00	½0	½1	xx	10	½1	5½	29,5
6.	Durackowicz	½0	00	01	0½	01	xx	½½	4	
7.	Moderow	00	00	00	11	½0	½½	xx	3½	

**SPIELKLASSE II**

		1.	2.	3.	4.	5.	6.	=	So/Be
1.	Jurga	xx	1½	½½	0½	11	+1	7	29,75
2.	Schmidt, R.	0½	xx	1½	1½	1½	11	7	28,50
3.	Lakakis	½½	0½	xx	1½	01	1+	6	
4.	Neumann, M.	1½	0½	0½	xx	01	10	4½	
5.	Ketterling, H.	00	0½	10	10	xx	10	3½	
6.	Uter	-0	00	0-	01	01	xx	2	

**SPIELKLASSE III**

		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	=	So/Be
1.	Dallmeier	x	1	1	0	1	1	½	1	½	6	
2.	Sauer	0	x	1	½	0	1	+	1	1	5½	
3.	Klevenow, U.	0	0	x	½	½	½	+	1	1	4½	
4.	French	1	½	½	x	½	½	+	0	0	4	
5.	v. Münchhausen	0	1	½	½	x	½	0	0	1	3½	13,50
6.	Wolf	0	0	½	½	½	x	+	½	1	3½	12,25
7.	Schmied	½	-	-	-	1	-	x	1	1	3½	12,-
8.	Reiner	0	0	0	1	1	½	0	x	1	3½	11,25
9.	Warneyer	½	0	0	1	0	½	0	0	x	2	

**SPIELKLASSE IV**

		1.	2.	3.	4.	5.	6.	=	So/Be
1.	Buttkus	xx	10	11	11	1-	1+	8	33,20
2.	Sagasser	01	xx	1½	11	11	½1	8	33,25
3.	Gmerek	00	0½	xx	01	11	11	5½	
4.	Wagner	00	00	10	xx	10	½1	3½	
5.	Giesen	0+	00	00	01	xx	½½	3	
6.	Gutgeßell	0-	½0	00	½0	½½	xx	2	

# BERLINER SCHACHVERBAND e.V.

Blumenweg 17 · 1000 Berlin 42

Herrn  
Alfons Henske  
Rumeyplan 40

Telefon: (030) 705 66 06

1000 Berlin 42

Berlin, den 08.03.90

Lieber Herr Henske,

vorerst vielen Dank für die regelmäßige Zusendung Ihrer "Tempelhofer Schachblätter" und gleichzeitig meinen Glückwunsch zu Ihrer Wiederwahl als Vorsitzender des SK Tempelhof.

Ihr "Lokal-Mitteilungsblatt" lese ich stets mit großem Interesse, insbesondere die "ständige Verbandskritik". Ihre Kritik ist verständlich, zum Teil auch berechtigt. Außerdem halte ich konstruktive Kritik an den Gremien des Verbandes für legitim.

Ohne ins Detail gehen zu wollen, werden Sie allerdings dafür Verständnis haben, daß ich nicht in allen Punkten mit Ihnen übereinstimme.

In der letzten Ausgabe sind aber zwei Passagen, die ich nicht so stehen lassen kann. Zu Recht schreiben Sie, daß meine Ihnen gegebene Information, daß die Turnierordnung wegen des Falles "Paulsen" geändert worden wäre, nicht zutreffend sei. Sie erwähnen aber nicht, daß ich 2 Tage nach meiner Fehlinformation Sie anrufen und diese korrigiert habe. Herr Kapschies hatte mich aufgeklärt, und ich habe Sie unverzüglich über den tatsächlichen Sachverhalt informiert.

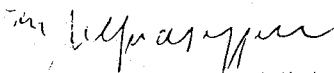
Auch stimmt nicht, daß die Änderung der Turnierordnung aufgrund der ständigen Kritik von Herrn Früh erfolgte, der immer wieder betonte, Berlin sei schachliche Provinz. Es ist zwar richtig, daß Herr Früh damals laufend Kritik an der Inaktivität des Verbandes übte. Dieses war jedoch nicht der Grund für die Schaffung des sogenannten Offenen Turniers noch während Ihrer Amtszeit.

Dieses Turnier wurde geschaffen, um den Berliner Spielern eine Alternative für den dornenreichen, langen Weg von der D- zur M-Klasse zu bieten. Es war als reines Qualifikationsturnier gedacht, ohne jede Geld- oder Sachpreise, um sich für eine der Klassen der Berliner Einzelmeisterschaft oder für das neu geschaffene Titelturnier zu qualifizieren.

Ich hoffe, daß meine Stellungnahme zur Klarstellung dient.

Bei der Gestaltung Ihrer Schachblätter wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg. Mögen Ihre kritischen Worte stets konstruktiv und nicht destruktiv sein.

Mit freundlichen Grüßen



Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg - VR 1383 Nz

# ABGESCHRIEBEN

weil es mir so gut gefiel ....

Eine häufige Ursache für Schrullen und Marotten ist der Wunsch, aus einer farblosen Persönlichkeit eine starke zu machen. Die herrschende Meinung ist freilich die, zweckmäßiger sei dieses Ziel durch staunenswerte Leistungen zu erreichen. In diesem Sinne ein paar Tips: im Winter die Eiger-Nordwand barfuß besteigen, zu einer beliebigen Jahreszeit einen Staat gründen oder einfach einen Computer mit Tasten erfinden, die nicht mehr gedrückt, sondern nur angeblickt zu werden brauchen. Solche Methoden der Persönlichkeitsentfaltung werden jedoch oft als unzumutbar empfunden. Daher die Flucht in die unschuldige Grille. Da Unschuld nicht vor Lächerlichkeit schützt, empfiehlt es sich, die Grille zu verdünnen, bis nur noch ein sogenannter persönlicher Stil übrigbleibt.

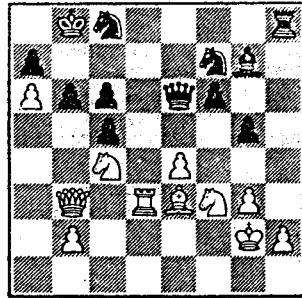
Voller individueller Eigenart ist etwa das Spiel mancher Laien, die nachacht Zügen ihre Dame ins feindliche Lager geschickt und nach elf ihren König entblößt haben. Leider verlieren sie meistens und schaden ihrer gesellschaftlichen Stellung im Club. Folglich müssen sie darauf bedacht sein, ihre Eigenart zu verwässern. Ein Vorbild könnte Kasparow sein, ein Heißsporn, der tausend Rücksichten nimmt. "Typisch Kasparow" ist deshalb zur Zeit ein Lob.

Als "typisch Kasparow" gilt das Bauernopfer. Der Hintergedanke: ein bißchen geben, um hinterher viel zu bekommen. Es ehrt jedoch die spielenden Seelen, daß sie ihre Opfer selbst bringen und diese nicht nach Art der Staatsmänner auf Dritte abwälzen.

In seiner Partie gegen Nigel Short, Linares 1990, opferte Kasparow noch ein Pferd, allein die Antwort auf die Frage vor Augen, ob sich das auszahle. Die Schachwelt lobt ihn deswegen.

**Weiß:** Kasparow; **Schwarz:** Short;(Engl.).  
 1. c4 e5; 2. Sc3 Sc6; 3. g3 g6; 4. Lg2 Lg7; 5. d3 d6; 6. e4 Le6; 7. Sge2 Dd7; 8. Sd5 Sce7; 9. d4 c6; 10. Se3 Lh3; 11. 0-0 Lg2; 12. Kg2: ed4; 13. Sd4: h5; 14. a4 Sh6; 15. Ta3 0-0-0; 16. a5 h4; 17. a6 b6; 18. Sf3 hg3; 19. fg3: f6; 20. c5 dc5; 21. Db3 Kb8; 22. Td1 Dc8; 23. Sc4 Td1; 24. Dd1: Sf7; 25. Td3 g5;

26. Db3 De6; 27. Le3 Sc8 (siehe Diagramm) 28. Sb6: Db3; 29. Sd7+ Kc7;



30. Tb3: Kd7; 31. Tb7+ Ke6; 32. Lc5: Lf8; 33. Sd4+ Ke5; 34. Sc6:+ Ke4; 35. La7: Sfd6; 36. Tc7 Sa7: 37. Ta7: Sc4; 38. Ta8 Lg7; 39. Ta7 Se3+; 40. Kg1 Tg8; 41. Te7+ Kd3; 42. a7 Tc8; 43. Kf2 Sd1+; 44. Kf3 g4+; 45. Kg4: f5+; 46. Kf3 Lb2; 47. Td7+ Kc2; 48. Td8 und Schwarz gab auf. Roswin Finkenzeller

## « TEMPEL HOF — (Ost) »

--so spottete Gerd Barnack, als die Tempelhofer bei SWN die entscheidenden Punkte zum Klassenerhalt mit dem 5:3 Sieg erhascht zu haben glaubten, nur erwischten die Elo-Riesen (Ratingliste DDR FIDE '1-90: Kimpinski 2300; Barth 2285, Höckendorf 2235) der Ersatz-Reserve des SKT gegen SFrN dritte alleamt einen rabenschwarzen Tag; nur eine Remise, die auch noch geschenkt war - 2:6! Trotzdem wurde die Klasse im Stichkampf der achten gegen alle Eventualitäten gesichert. Man muß halt die Gunst der Stunde nutzen können. Unseren neuen Schachfreunden sei Dank!

## LETZTE MELDUNG

Der erweiterte Spieldausschuß hat die eingelegten Proteste gegen den Abstieg der dritten Mannschaft und die Ansetzung des Stichkampfes für die vierte zurückgewiesen.

Die Aufstockung der dritten Spielklasse soll der Vermittlungsausschuß festgelegt haben. Bei der Ansetzung des Stichkampfes läge Fristversäumnis vor, da die 3-Tage-Frist überschritten ist.

**«Handikap» ein Blitzturnier im SKT**

Peter Oppermann hatte es schon in seiner Turnierplanung und der neue Turnierleiter Rainer Schmidt setzte es in die Tat um. Und so wurde es dann eine Gaudi. Wie die Rohrspatzen wurde teilweise geschimpft. Es war ein Spiel der Psychologie, das da am 6.4.90 ab-

lief, und mancher konnte sich nicht rechtzeitig umstellen: Spielern der 2. Klasse mußte ein Springer, Spielern der 3. Klasse ein Turm vorgegeben werden. "Günstig" eingestufte Gäste hatten die Nase vorn. Schmidbauer, Scharnbeck, Lipinsky je 9 (aus 11); Jurga 8; Lakakis 5½; Schötz, Durackowicz 5; Sagasser 4½; Wagner 4; Henske 3½; Neumann, B.2½; und Wolf 1. Ob das wiederholt wird ?

**POKALEINZELMEISTERSCHAFT**

**MELDESCHLUSS**  
**1. RUNDE**

**27. April 1990**  
**4. Mai 1990**



**20. Mai 1990 SCHACH IM RATHAUS**

Sonntags 9-17 Uhr Bezirksverordnetensaal Tempelhofer Damm 169 - offen für alle - kostenloser Imbiß - kein Startgeld - Schweizer-System-Schnellturnier 7 Rd. - Damen- und Jugendturnier- Simultanveranstaltung - Meldungen: 7857674-7861041-7862025

**Zum Wettkampf in Ostberlin**

Sicherlich ist nach offizieller Lesart -soweit es unsere Rechtsauffassung betrifft- Ostberlin kein Ausland. Wenn wir uns aber durch die ehemalige Mauer nach "drüben" begeben, besteht doch immer noch eine gewisse Unsicherheit auf dem "anderen" Territorium. Jedemfalls war genaues Studium des Stadtplanes erforderlich, um über die Jannowitzbrücke, den Straußberger Platz, die Frankfurter Allee, Straße der Pariser Kommune zur Babeufstraße zu gelangen, wo in der 15. Oberschule Oleg Koschewoi <wer mag das wohl sein?> ein Vergleichskampf Ostberlin gegen Westberlin stattfinden sollte: 17.3.90 um 14,15 Uhr. War ursprünglich von 150, dann nur noch von 100 die Rede, in der Kantine der Schule (ein sehr schöner Raum klassizistisch nachempfunden wie der Zuckerbäckerstil der ehemaligen Stalin-Allee) waren es dann 64 aus Ost- und 80 aus Westber-

lin. Wir spielten in Vierergruppen jeder gegen jeden. Beim Verhältnis 5:4 spielten wir teilweise nur dreimal. Das so unwichtige Endergebnis, denn noch zählt in erster Linie das Treffen an sich, lautete 134½:124½. Als Hauptgrund für die geringe Beteiligung der Ostberliner nannte SF Mietzfeld, der auch nach gewohnter Funktionärsart den Kaffee selbst kochte (gratis gab es Spreequell Citrus und Club Cola), das Telefonproblem bei notwendigen schnellen Benachrichtigungen. Tempelhof kam mit Schmidbauer (1½ aus 3); A.Henske 2½ aus 4); R.Schmidt (1 aus 3); Buttkus (2 aus 4); Wolf (1½ aus 3) und Wagner, der mit der verantwortlichen Spielleitung des BSV haderte, da er bei den Ansetzungen wegen des undeutlich geschriebenen Namens bei der Anmeldung durch die Roste fiel und recht flapsig (typisch!) behandelt wurde. Aber SF Wagner ist ein friedlicher Mensch. Am 19. Mai soll es dann an 20 Brettern im Hotel Interconti zum "ernsthafte" Vergleich zwischen Ost und West kommen.

Sie bezahlen nur die Bilder, die Ihnen gefallen - und ausgeliefert wird schon am nächsten Tage bei



GmbH FOTOEINZELHANDEL  
Manfred-von-Richthofen-Str. 18 Mehringdamm 52  
1000 Berlin 42 1000 Berlin 61  
Telefon 786 42 42 Telefon 786 10 40

*Elektroschach*

Schachcomputer und Schachbedarf  
Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstr. 32, 1000 Berlin 61  
Mo.- Fr. 11-18 Uhr, Sa. 11-14 Uhr

☎ (030) 7 85 76 74, priv. 7 85 45 69